



Links: Nach der großen Doppelschlacht. In kräuselndem Regen folgte die deutsche Infanterie den fliehenden Sowjets auf den Bergen. (W.F. Aufnahme: Kriegsberichtiger Walter-Ed. K.) Rechts: Britisches Schlachtschiff „Malaya“ unter Bombardement. Eine einflussreiche Aufnahme von dem britischen Schlachtschiff „Malaya“ unter feindlichem Bombardement. Bekanntlich wurde das schwer getroffene Schlachtschiff einen amerikanischen Booten zu Reparaturzwecken auf. (Associated Press, K.)

Bier in der Sowjetkate vom Feind umzingelt

Über die Pioniere schlagen sich durch

Im Osten, Mitte Oktober. Da hatten wir mal wieder schwer Glück, meine Oberleutnantin S., der Chef einer Pionier-Radiolaborkompanie, lächelnd. Er trägt seinen verwunderten Arm in der Schlinge. Es ist ja auch keine Kleinigkeit, zu vier über fünf Stunden lang in einer arbeitslosen Kette zu sitzen, die ringum von Sowjets umschlossen ist und auf die fortwährend das milde Feuer prasselt. Das Ergebnis dieser vier tapferen Männer müßt sich wie ein Wunder an und bemerkt aus neue, vor welche schwierige Aufgaben gerade die Pionierkompanie im Osten immer wieder gestellt ist.

Nach war die Sonne nicht über der unermesslichen Weite des Ozeans amorgengangen. Nebelwaden bedecken Hügel und Wälder. Alles fließt ruhig zu sein — beinahe wie im Frieden. Kein Artilleriebeschuß mehr durchdringt die Luft. Da maršierte die Pionier-Radiolaborkompanie ihrem neuen Tonsetzler entgegen. Heute hatte sie einen besonders beratungswichtigen Auftrag. Heute hatte sie einen Auftrag erhalten. Sie sollte als bemannete Auffklärung an der Spitze einer Vorausabteilung vorziehen.

Im jeder Westraum lässt Gefahr...

Man war erkrankt, die erste Driftschiff, die unsere Pioniere durchfahren, vollkommen feindlich zu finden. Auch das zweite Dorf schien von den Sowjets bereits getötet zu sein. Jedoch hatten die einzigen Bewohner, die noch und nach verschüchtert aus ihren Behausungen kamen. Also entschloß sich der Kompaniechef, zusammen mit drei Pionieren, im Kräftigen auf Erkundung zu fahren. Er machte vergrößerte sich der Abstand zwischen diesem Erkundungstrupp und der Kompanie auf rund zehn Kilometer. Nur das Sturmgeschütz, der treue Gefährte von fünf vielen kleinen Pionierunternehmen in diesem Feldzug, ging mit. Denn die besonderen Verhältnisse im Osten haben den Soldaten längst vorföhrlich genug gemacht. In jeder Westraum, hinter jedem Waldstück, aus jeder kleinen Laubhütte lauert ein feindlicher Beobachter. Seine besondere Fertigkeit besteht darin, einzeln fahrenden von ihren Einheiten getrennten Kolonnen auszuweichen.

Jüngst ging die Fahrt glatt vor sich. Rechts sah man eine Bahnhöhle, die fast parallel zur Straße verlief. Die Gasse hatten die Sowjets übergraben, die Schwellen herausgerissen. Nun, da haben unsere Eisenbahnpioniere wieder ein schönes Stück Arbeit vor sich!

Auf einmal tauchte ein schwerer Sowjetpanzer auf. Aber nichts fürchte sich. Kein Feuer. Im Nu war das Sturmgeschütz in Stellung gebracht. Zwei aufstehende Schiffe. Doch immer ein Gegenwehr. Des Rittfels Übung: Der Panzer war schon beim Abertommen der Pioniere verlassen worden.

Die Gruppe erreichte eine kleine Anhöhe und hatte dort einen schönen Blick über das ganze Gelände. rings umher. Drunter, in einer breiten Rinne, von niedrigen bewaldeten Hügel umgeben, lag das heutige Ziel, das Dorf C. An über 20 verriegelten Stellen lauberten die Klammern gegen den morgenshären Himmel empor. Rauchwolken, daszweilen ein dritter Funkenregen, und über der die Sowjets für nun schon gewöhnlich Geräuschsnetz verbräut. Ob sie das Dorf auch völlig geräumt hatten?

Abwarten, bis die ganze Kompanie da war, hatte keinen Zweck. Wichtig war, den letzten Ursaungsansatz und die dicht dahinter liegende Höhe zu erreichen. Also

Hollgas, und weiter etwas bis zum ersten Haus am Dorf. Da kamen schon Einwohner der Ortschaft. Ein paar Frauen mit erdrossenen Händen, Tränen in den Augen. Sie erzählten, daß die Bolschewiken längst fort wären, aber vor der alles in Brand geschickt hätten.

Nur ein paar Meter weiter waren die Pioniere gefahren. Die ersten fünf Häuser lagen hinter ihnen. Da begann ein wahres Döllentosen. Von allen Seiten, aus unzähligen Fensterlöchern, von den Dächern und umliegenden Höhen prasselten ihnen die Gewehr- und Pistolen-Garben entgegen. Ein Beschuß ging mitten in den Autoreifen. Die Windglaskappe spritzte. Der Wagen fing an zu qualmen. Dampfanstraten freierten in nächster Nähe.

Wie der Oberleutnant und die drei Pioniere lebend aus diesem Döllentosen herauskamen, ist ein leeres Haus erreichten, das mitten in die heute schon berühmte Soldatenstraße

hieß.

Jetzt lagen sie zu viert in der kleinen Kette. Sie kamen sich vor wie eine Maus in der Falle. Im Nu ist das Häuschen von den Sowjets umstellt. Die einzige Rettung, der einzige Hebel: Wenn nur bald die Kompanie da ist! Zwei Mann übernehmen die Sicherung nach rückwärts. Der Oberleutnant und sein Fahrer bleiben vorne an der Tür. Und da beginnt ein solch wildes Feuer auf die arbeitslose Kette, daß man jeden Augenblick damit rechnen muß, die Hände über sich zusammenzuschlagen zu haben. Schon jetzt an zu qualmen, Dampfanstraten freierten in nächster Nähe.

Wie der Oberleutnant und die drei Pioniere lebend aus diesem Döllentosen herauskamen, ist ein leeres Haus erreichten, das mitten in die heute schon berühmte Soldatenstraße

hieß.

Jetzt lagen sie zu viert in der kleinen Kette. Sie kamen sich vor wie eine Maus in der Falle. Im Nu ist das Häuschen von den Sowjets umstellt. Die einzige Rettung, der einzige Hebel: Wenn nur bald die Kompanie da ist! Zwei Mann übernehmen die Sicherung nach rückwärts. Der Oberleutnant und sein Fahrer bleiben vorne an der Tür. Und da beginnt ein solch wildes Feuer auf die arbeitslose Kette, daß man jeden Augenblick damit rechnen muß, die Hände über sich zusammenzuschlagen zu haben. Schon jetzt an zu qualmen, Dampfanstraten freierten in nächster Nähe.

Wie der Oberleutnant und die drei Pioniere lebend aus diesem Döllentosen herauskamen, ist ein leeres Haus erreichten, das mitten in die heute schon berühmte Soldatenstraße

hieß.

Jetzt lagen sie zu viert in der kleinen Kette. Sie kamen sich vor wie eine Maus in der Falle. Im Nu ist das Häuschen von den Sowjets umstellt. Die einzige Rettung, der einzige Hebel: Wenn nur bald die Kompanie da ist! Zwei Mann übernehmen die Sicherung nach rückwärts. Der Oberleutnant und sein Fahrer bleiben vorne an der Tür. Und da beginnt ein solch wildes Feuer auf die arbeitslose Kette, daß man jeden Augenblick damit rechnen muß, die Hände über sich zusammenzuschlagen zu haben. Schon jetzt an zu qualmen, Dampfanstraten freierten in nächster Nähe.

Wilde Jagd durch Sumpf und Moor

Ob man die vier in der „Maulefalle“ ganz verfallen hat? Doch, weil man jetzt wieder gegen sie anläuft. Wenn sie doch nur Munition hätten! Da rappeln die Sowjets wieder an der Tür und versuchen, sie aufzuwecken. Alles weitere geht hilflos über sich. Der Oberleutnant reißt die Tür auf, wirft seine letzte Dampfanstraten gegen die Rauchwolken und der Detonation, rennen die vier Pioniere so rasch wie sie können über die Straße. In einem Obkarrigen verschauen sie für einen Augenblick.

Aber schon sind die Verfolger hinter ihnen her und scheitern an allen Rohren. Wie durch ein Wunder wird keiner der Pioniere getroffen. Die wilde Jagd geht durch Schlamm

und Sumpf. Bis zu den Knien stehen die vier im Morast. Trotzdem, es geht weiter vorwärts, auch wenn zwei von ihnen dabei ihre Stiefel verlieren.

Jetzt haben drei Pioniere den rettenden Bahndamm erreicht und damit Deckung gefunden. Der Oberleutnant ist der Letzte. Nur noch zwei Meter weit! Dann ist auch er am Ziel. Da hört er einen schweren Schlag an der Schulter. Eine Sowjetkugel hat ihn erwischt. Glücklich erwischt aber nur leicht verwundet, lobad er sich weiter bewegen kann.

Kriegend geht es über ein freies Feld. Wenn hier nicht hohes Unkraut hänge — wofür nicht manchmal die sowjetische Artillerie im Ackerbau auf ist — hätte der Feind wieder ein gutes Ziel. Nun müßen sie aber halt machen. Denn es beginnt der weite, weite Sumpf, aus dem es kein Entkommen mehr geben würde.

Rechts erbebt man eine kleine Brücke. Darhin schreiten sie die vier und sind in Dornen, wenn auch sie nicht weber vor noch zurück. Es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als so lange in dieser ungemessenen Unterdrückung zu verharren, bis die hochtunke Nacht hereinbröckelt ist. Denn vor ihnen am Bahndamm der weit überlegene Feind und hinter ihnen der unüberwindliche Sumpf.

Was tut es, daß die Runde des Oberleutnants schmerzhaft die dicke Rückenmähne die vier umflimmern. Endlich gegen Mitternacht kann man auf neuen Anwegen die Kompanie erreichen.

Das ist eine Wiedererfreude! Hat man doch die vier Männer längst in Gefangenschaft oder als gefallenen vermutet.

Dr. Paul Lindemann

Rollende Einsätze unserer Luftwaffe

Berlin, 24. Okt. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen im Verlaufe des Oktober im südlichen Teil der Ostfront und im mittleren Kampfabschnitt zur Unterstützung der Heeresoperationen in operativen Panzer in ihren Bereichsraum mit guter Wirkung an. In rollenden Einsätzen wurden 13 sowjetische Panzer vernichtet und sechs weitere Panzer schwer beschädigt. Ein Panzertrupp erzielte einen Volltreffer und zog unter gewaltigen Detonationen in die Luft. Starke Brände von den umhergeschleuderten brennenden Trümmern entzündeten einen Wald. Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge, der im Südteil der Ostfront eingesetzt war, erzielte den Abschluß von 22 Sowjetmaschinen. Bei Kanflüssen auf Schiffstiele vernichtete deutsche Kampfflugzeuge im Schwarzen Meer einen Sowjetdampfer von 6000 BR.

Im mittleren Abschnitt richteten sich die Einsätze der deutschen Luftwaffe mit starken Kräften gegen sowjetische Luftaufklärer. Den Sowjets wurden bei all diesen Kanflüssen schwere Verluste an Maschinen und Material ausgefügt.

Sowjetischer Divisionskommandeur gefangen

Berlin, 25. Okt. (Funkmeldung.) Im mittleren Abschnitt der Ostfront anretende deutsche Truppen waren in den Kämpfen des 24. 10. wiederum erfolgreich. Im Verlauf der Kämpfe wurde von den deutschen Truppen unter zutretenden anderen Gefangenen aus der Kommandeur einer sowjetischen Schützendivision gefangen genommen.

Im Residenz-Theater:

Palucca tanzt

Palucca tanzt ist einmalig. Ihr ganzer Körper wird beim Tanz Musik. Die musikalische Linie wird höher und leidet bei einzelnen Tönen, die einzelnen Bewegungen entspricht plastisch. Man fühlt es, als wenn der Tanz zu greifen, in den Händen zu bilden, ihn aus einer Eingebung zu leben, bald wieder aus dem Boden zu ziehen, jetzt wird er tanzend aus dem Körper zu Rate, hier eine unangenehme Wendung zur Musik, manchmal schmiegelt sich die Wohlklang direkt aus der Linie des Körpers. Da ist nichts Handwerkliches, Stilles, bloß Gefühlliges. Es scheint, als hätte man das Geizlose aus Beethoven's Rensett-Geburt nur so ausbrüden, nur so Galle triffe nur Gabellos immer, wie unwillig gedrückt, in Körper ungelöst, das immer wieder sich bewende Recht des Körpers auf Freude niederbehalten, bis es sich kann, die Dämme niederbrechen, löst und der Körper endlich von der selbstlosen Lust erköpft am Boden liegt. Wie das gemeint ist, Musik zu tanzen, merkte auch der Volk, als sie in der Jagde eine musikalische Gestalt in Tanzgebilde umgibt, eine überhöhte Melodie durch alle Modulationen, mit feinstem Takte und mit Ausdruck jeder Note plastisch machte. Und so war zum Beispiel das Capriccio aus dem Menuet der Klavierkonzerte op. 11 Nr. 3 von Beethoven, das dem Berichterstatter den tiefsten Eindruck des Abendes machte, wie ein Beethoven's, was sie erfüllt. Die Berührungsbild der Musik durch den Körper; was vermag diese Frau mit den Fingern, den Händen, dem Gesicht zu sagen! Das Gesamtwerk erfüllt sie. Mit Recht

Im Kurhaus:

Zweites Zyklus-Konzert

Das geführte zweite Zyklus-Konzert unter Leitung von Carl Schürich begann mit einer Komposition des Spaniers E. Albeniz, der in seinen Klavierstücken als Pianist und Klavierkomponist gefürchtet wurde. Auch das gekern gebaute Stück ist ursprünglich für Klavier geschrieben und dann erst für Orchester bearbeitet worden. Es handelt aus der Suite „Berber“, die Stimmungsbilder aus dem spanischen Volkstum sind. Der Teil, den wir hörten, trägt den Titel „Arlama“ von einer Folklore-Suite, was viele Zuhörer hießen und wozin wir uns auch verlebte Szenen aus „Carmen“ zu denken haben. Der kurze Satz wird von einem tolligen Tanzrhythmus bestrahlt. Die Solistinnen bringen fortwährend gefühlligste geistige Effekte hinzu, welche die Einleitungsstücke folgten. Das kräftige „Allegretto“, einem aus der Ferne herantretenden Trauermarsch vergleichbar, ist wieder ganz auf einen voll primitiven Rhythmus eingeleitet. Besonders schön geriet die Melodie, die von den Tönen aus dieses musikalische Bildes gespannt wird, nicht minder die gefühllig beherrschende Fuge, die zu dem modernsten Hauptthema zurückführt. Das Adagio nahm Schürich präzis, aber auch das Trio, dessen Melodie einen überzeitlichen Volkstanzlied entnommen sein soll, erlangte in einem ungewöhnlich lebhaften Tempo. Im so wuchtigen, sich kampfbild, trat der Rhythmus des Finale hervor, so daß es zum Wachen einer Rubensschen Orgie wurde. Hier versetzte Dionisio, und man kann es verstehen, wenn zeitgenössische Kritiker urteilen, Beethoven müsse diesen Satz in der Transparenz geschrieben haben. Schürich brachte höchste Kontraste und führte das herrliche Werk zu einem triumphalen Abschluß.

Der Solist des Abends war Enrico Mainardi, einer der glänzendsten Cellisten unserer Zeit. Es gibt — im Gegenwort zum Klavier und zur Violine — verhältnismäßig wenige Cel-

lanten mit Orchesterbegleitung. Das des böhmischen Meisters Anton Dvorak, dessen hundertsten Geburtstag wir in diesem Jahre feiern, darf man als das schönste der ganzen Gattung bezeichnen (Dvorak op. 104). Es ist während des Aufenthaltes in Amerika entstanden, verrät aber alle Eigenmächtigkeiten erst beim ersten Blick. Diese Scherzhaft, verbunden mit Ausdrücken der Leidenschaft und einen unergründlichen Reichtum national-geschundener Musik. Mainardi spielte mit unerschütterlicher Präzision die einzelnen Themen heraus. Das herrliche Hauptthema des ersten Satzes wurde mit markantem Einsatz laut herausfordernd gespielt. Aber laut noch mehr bestrahlte das weit ausspannende Selbstthema, das dem Künstler Gerechtigkeit gab, mit polstigen Strich die Seele aufzuwecken und unmittelbar wie den Gesang einer menschlichen Stimme zu uns sprechen zu lassen. Fast noch härter trat diese Seite in dem herrlichen Adagio hervor, das aus einem ganz schlichten Thema entsteht. Von der Klarheit merk geschult, wird es von dem Solisten weiter entfernt. Es war nicht der Höhepunkt von Mainardi's Leistung. Das Finale in Kontrast wurde mit besten, oft schmerzlichen, oft kostvollenen Akzenten ausgeführt. Unendlich zu erwähnen, daß Mainardi alle virtuellen Möglichkeiten seines Instrumentes erschöpfte, daß er der tiefste, höchsten und der Höhe die überman Ränge einer Bioline entlockte. Es war eine Meisterleistung, vom ersten bis zum letzten Takte. Dr. W. Walchschmidt.

Kundgebung europäischen Schaffens

Die Arbeitstagung des deutschen Dichtertreffens wurde am Donnerstag im Kreisbau von Weimar von Winterladlridgeln bögert, dem Leiter der Abteilung Schaffens im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda eröffnet. Es wies dabei u. a. darauf hin, daß während im Osten die deutschen und verbündeten Armeen den Lobpreis europäischer Kultur schlugen, sich in Weimar, der geistlichen Stätte deutschen Geistes, eine gefühllige Kasse aller europäischen Nationen teilte, um für die kommende gemeinsame Arbeit einen Grund zu legen. Wäge das Schaffen der Dichter aus der Weimarer Tagen eine Förderung erhalten und Werke in kommenden Zeit entstehen, die eine leuchtige Erhebung unjeter Völker bedeuten.

Konferenzleiter Erdmann ging darauf ein, daß der beratungswürdige Sonderbeirat für deutsche Kulturfragen im Reichspropagandaministerium erst Sinn und Zielsetzung der Weimarer Tagung näher ein. Der von der Diktatur auf Urlaub zurückgekehrte junge Dichter Hans Baumann sprach dann über das Thema von den Beziehungen des Dichters, während der Dichter Koch die Verantwortung der Dichter, die die Dichter der europäischen Völker in der Zukunft zu geben haben.

Zu der Tagung war eine ganze Reihe von Grußtelegrammen aus dem Ausland, darunter von Knut Hamsun und Soren Jöbin eingegangen.

Königsbacher Pilsner
das vorzüglichste Bier!

Unser Wander-Film:

Brecht im Taunus

Zu jeder Jahreszeit bietet Wiesbadens Umgebung schöne Wandermöglichkeiten. Unter den Eichen begann unsere Wanderung. Auf gut gepflegten Wegen unter dem rauschenden Blätterdach ging es hinab ins Kesselbadal. Am Hof Adamstal vorbei, ein kurzes Stück die Karstraße aufwärts und schon nimmt uns wieder der Waldbesem auf.



Die Kaiserhof

Von den 1745 errichteten Kaiserhofgebäuden genießen wir einen herrlichen Blick am Kloster Klarenthal vorbei auf die Hügel der Stadt Wiesbaden. Aber den 'Reiniger Wald' geht unser Weg weiter.



Die Schenkerhof

bietet willkommenes Gelegenheit zu kurzer Rast. Hinter Georgenborn grüht aus dem Tal heraus



Schlagenbad

das herrliche Bad im Taunus schöner Taunuswälder. (3 Photos: Tagblatt)

Die gute Anekdote

Die Wette gewonnen

Dans von Wilhoms Schlägerleitigkeit war schwärzlich. So sprach ihn ein auf der Straße ein ihm Unbekannter aufdringlich an. In dem er sich als alter Bekannter hinstellte.

„Wie kam Ihnen.“
„Ach wette, Sie kennen mich nicht mehr.“, sagte der andere.
„Sie haben Ihre Wette gewonnen“, sagte Wilkom und ließ den Bekannten gehen.

Die Rede des Arztes

Der berühmte Arzt wurde eines nachts zu einem Kranken gerufen, der nur an einer leichten Migräne litt. Wobehin er in Folge eines Jodelgesanges. „Frage er mit grüner Stimme den Patienten. „Nein? Nun, dann muß ein Notar gerufen werden, auf der Stelle. Und Ihre Söhne, wo sind sie?“
„Auf der Stelle — in den Bergen...“, harrte er entsetzt vor dem Kranken.
„Sie müssen logisch telegraphisch herbeigerufen werden.“
Der Diener rief fort, um die beiden Aufträge auszuführen.
„Sitzend frage nun der Mann im Bett: „Na, um Himmels willen, Doktor, gibt es denn gar keine Hoffnung mehr für mich, kann mich nichts mehr retten...?“
„Sie retten? Aber wie denn? Sie sind ja ferngehend, es fehlt Ihnen ja nichts.“
„Aber warum dann der Notar und warum ein Telegramm an meine Söhne?“
„Nur darum, damit ich nicht der einzige Dumme bin, den Sie in dieser Nacht um seinen wohlverdienten Schlaf gebracht haben!“ lautete die kurze Antwort des Arztes.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Mit Beginn am Montag, den 27. Oktober 1941, um 19 Uhr, eine Besondere Nachtgala. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Montag, den 27. Oktober 1941, in der Zeit von 19 bis 23 Uhr, eine Besondere Nachtgala. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Montag, den 27. Oktober 1941, in der Zeit von 19 bis 23 Uhr, eine Besondere Nachtgala. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Montag, den 27. Oktober 1941, in der Zeit von 19 bis 23 Uhr, eine Besondere Nachtgala.

Wiesbadener Lichtspiele

* Thalia-Theater. Der Terra-Film Die Kellnerin Anna von Wolf Baumgärtner und Ullrich Kies ist ein hebes Lied auf alle, opferbereite Mütterliche. Anna hat ihren Sohn einst festgegeben, damit er bei reichen Opuspielern ein besseres, glückliches Leben finden sollte. Durch Zufall erfährt sie ihn nach vielen Jahren in dem Gasthaus, wo sie Dienst tut, aber sie hat sich nicht offenbart, denn sie hat sich verpflichtet, doch der Sohn niemals etwas über seine wirkliche Mutter erfahren darf. Sie muß sich begnügen, ihn zu umgarnen, als guter Geist um ihn zu sein. Und als ihn ein böser Verdacht trifft, bringt sie selbst schließlich für die vermeintliche Schuld des Jungen ein, andächtig, was mit ihr geschieht. Neben diesem Schicksalsmotiv kehrt ein weiteres der Kampf eines jungen Mütterlers um seine künstlerische Berufung. Um nicht in einen ungeliebten Beruf gezwungen zu werden, verläßt er das Vaterhaus, versucht sich aus eigener Kraft durchzuschlagen, allein es gelingt nicht ohne Anstrengung und ohne die tapfere Hilfe seiner Frauen, aber der andächtige Mutter sowie der am selben Konzentration habierenden Jugendgelehrten. Unter Regie von Dr. Peter Paul Bauer ist der Film sehr stark im Geistlichen und Schicksalhaften, sein ringendes Melodramatik weiß zu packen und zu ergreifen. Dazu kommt der Hintergrund der untroubten alten Komik, die mit ihrem schmerzhaften Realismus umgebenen Weltanschauung. Eine feine, lebensnahe Natürlichkeit beherrscht das ganze Spiel, darum wirken die Konflikte um so unmittelbarer, und die Gestalten auch der Epochenfiguren sind trefflich gezeichnet. Klarlich ist die Darstellung, gerade so wie das Leben dieses Films es erfordert. Im Mittelpunkt steht die stolze Weltanschauung von Franziska, die in der Zentrale. Besetzt und innig verflochten ist die Mutter, deren ganzes Leben Liebe ist und die ihr Gefühl doch verbergen muß, überall und selbst von dem Sohn miterschanden. In schlichter Größe macht sie Schwestern und Epochenfiguren, zu tiefen Eindrücken wird ihre feine, reize Weltanschauung, die über den realistischen Hintergrund hinausgeht, mit sich selbst und Jugendlich ist gibt Hermann die Zeit den Sohn, weiß dabei ein geliches Ringen mitzuführen zu lassen. Hart, trübend und eigenwillig, schafft die Mutter die Mutter. Die Mutter zeichnet sich durch die Schicksalhaftigkeit der Mutter. In weiteren wichtigen Epochen sind Minnie, Markus, Waldau, Diden, Danegger und Dabille zu charakterisieren und am Platz, um den seine aufblühenden Humor zur Geltung zu bringen. Die dem Stoff entsprechende, hat zu feierlichen Finalen feierliche musikalische Unterbrechung desorg. Wolfgang J. L. z. Heinrich Weiss.

* Apollo- und Capitol-Theater. Im abenteuerlichen Schicksal des Kapitän Orlando, das ein lebensschönes Bild aus der Glanzzeit Venedigs um 1500 aufrollt, atmet man spürbar die heiß-belegte Atmosphäre italienischer Romantik, die sich im regie-mäßig gezeichneten Ablauf (Marie Bonnard) der Spielhandlung wie in der vorzüglich glänzenden, durchdringenden Darstellung spielte die Welt des Films auszeichnet. In der Spannung, das raffische Musikspiel von Gefühlen und Taten; ist ferner die Schönheit des Stiles in der Harmonie von Geschehen und Darstellung. Der Stimmungsaufbau Benelags und seine feine architektonische Schöpfung, von der Kommerz geistlich eingetragene, und die Klänge in der heimeligen und unheimlichen der Liebe, rauschende Feste, Verschönerungen und Worte spielen. Die Luft ist schwanger von Licht und Wärme und Gewaltigkeit, von gefüllten Gefässen und erziehenden Söhnen, von Ruch der Schicksal-tun und vom Übernatürlichen Verführung. Das Schicksal-tun

Sport und Spiel

Fünftermal um die Punkte der ersten Klasse

Reichsbahn Wiesbaden - SV. Kellerei
TSG. Kellerei - SpVgg. Elmühle
TSG. Kellerei - SpVgg. Wiesbaden
Dyck. Kellerei - SV. Kellerei
TSG. Kellerei - SV. Kellerei

Spielezeit ist an diesem Sonntag der 23. 12. wieder. Die Reichsbahn tritt erstmals zu Hause an, nachdem sie bereits zwei Auswärtsspiele absolviert hat. Da hofft man zugleich auch auf den ersten Sieg, denn obwohl bisher nur ein Punkt geschrieben werden konnte, haben sich die Spieler sehr tapfer geschlagen, das gilt insbesondere von der Partie in Elmühle, die trotz zahlreicher Verletzungen nur knapp durch Elfmeter verloren ging. Haben die Spieler diesmal wenigstens einen Teil ihrer Soldaten verfügbar, müßte das Tagesziel erreicht werden können. Verloren wird freilich ein Erfolg nicht zu erringen sein, denn SV hat als Rechnung gemacht. Er ließ Opel nur mit einem Tor in Vorburg und überließ die Mainz-Turner überlassen. Doch nur für ein Spiel jedes Spielers kann den Wiesbadener die ersehnten Punkte befehlen.

Elmühle, dabei um Opel deutlich diktiert, fährt wohl ohne große Hoffnungen zu dem Altmeyer. Bei den Rheinländern wird sich Spielersituation doch unerschütterlich aus, und an Zehnter wie an zehnter Erziehung ist Kellerei weißtlos überlegen. Schierlein empfängt zu Hause die Weisener. Die Schwarzweissen sind als einzige der Gruppe noch punktlos. Weisener hat von fremdem Gelände bisher ein Unentschieden und einen Sieg (über Kellerei) angebracht.
In Kellerei begannen sich die beiden Ersten der früheren Staffel Rheinländer, Kellerei, der Vorjahresmeister, muß dabei auf dem Platz des Gegners antreten, ein Umstand, der schon für die Doppelreihe spricht. Doch scheitern die Gastgeber überhaupt gleichmäßig und fahler als die Weisener, die von TSG 1877 bereits eine glatte Niederlage bezogen, und man geht wohl nicht in der Erwartung, daß Opel am Sonntagabend weiterhin und ohne Punkteverluste die Tabelle anführt. Offen erscheint die letzte Begegnung. An sich mag Kellerei etwas härter sein, doch

Doppel-Pyramide



Das Schicksal einer Mutter!



Die KELLNERIN ANNA

Franziska Kinz, Otto Wernicke
 Elfriede Datzig, Winnie Markus, Herrn. Brix
 Hans Olden, Paul Dahlke, Th. Dannecker u. a. m.

Die neueste deutsche Wochenschau
 So würden die Sowjet-Armeen zerschlagen

THALIA
 Kirchgasse
 Nicht für Jugendliche!

NICHT VERGESSEN
 Samstags und Sonntags
Musikalische Unterhaltung
 und das gute bayrische Merlins-Bräu hall im „Lunkel“ in der

Gaststätte BENDER
 Gerichtsstraße 5

Charlotte Heusinger
 Helene Seupelmann
 Institut für neuzeitliche Schönheitspflege
 Wilhelmstraße 60, 11 Ruf 23917
 Die richtige Pflege bei all. Hautmängeln
Faltenbehandlung

Theater - Kurhaus - Film

Deutsches Theater, Samstag, 25. Okt., 18 bis 21 Uhr: „Eine Nacht in Venedig“ (1. u. 2. Teil). Sonntag, 26. Okt., 11.30 bis 12.45 Uhr: „Die Schöne“ (1. Teil). 18 bis 20.45 Uhr: „Was einleitet: „Monita“ Operette in 3 Akten von Nico Dolgi. Montag, 27. Okt., 18 bis 20.45 Uhr: „Kanta Gitta“ (1. Teil). Dienstag, 28. Okt., 19.15 bis 21.10 Uhr: „Schwarzarbeiter“ (1. Teil). Mittwoch, 29. Okt., 19.15 bis 21.10 Uhr: „Schwarzarbeiter“ (2. Teil). Donnerstag, 30. Okt., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (2. Teil). Freitag, 31. Okt., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (3. Teil). Samstag, 1. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (4. Teil). Sonntag, 2. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (5. Teil). Montag, 3. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (6. Teil). Dienstag, 4. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (7. Teil). Mittwoch, 5. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (8. Teil). Donnerstag, 6. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (9. Teil). Freitag, 7. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (10. Teil). Samstag, 8. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (11. Teil). Sonntag, 9. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (12. Teil). Montag, 10. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (13. Teil). Dienstag, 11. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (14. Teil). Mittwoch, 12. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (15. Teil). Donnerstag, 13. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (16. Teil). Freitag, 14. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (17. Teil). Samstag, 15. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (18. Teil). Sonntag, 16. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (19. Teil). Montag, 17. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (20. Teil). Dienstag, 18. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (21. Teil). Mittwoch, 19. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (22. Teil). Donnerstag, 20. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (23. Teil). Freitag, 21. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (24. Teil). Samstag, 22. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (25. Teil). Sonntag, 23. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (26. Teil). Montag, 24. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (27. Teil). Dienstag, 25. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (28. Teil). Mittwoch, 26. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (29. Teil). Donnerstag, 27. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (30. Teil). Freitag, 28. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (31. Teil). Samstag, 29. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (32. Teil). Sonntag, 30. Nov., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (33. Teil). Montag, 1. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (34. Teil). Dienstag, 2. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (35. Teil). Mittwoch, 3. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (36. Teil). Donnerstag, 4. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (37. Teil). Freitag, 5. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (38. Teil). Samstag, 6. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (39. Teil). Sonntag, 7. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (40. Teil). Montag, 8. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (41. Teil). Dienstag, 9. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (42. Teil). Mittwoch, 10. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (43. Teil). Donnerstag, 11. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (44. Teil). Freitag, 12. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (45. Teil). Samstag, 13. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (46. Teil). Sonntag, 14. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (47. Teil). Montag, 15. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (48. Teil). Dienstag, 16. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (49. Teil). Mittwoch, 17. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (50. Teil). Donnerstag, 18. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (51. Teil). Freitag, 19. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (52. Teil). Samstag, 20. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (53. Teil). Sonntag, 21. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (54. Teil). Montag, 22. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (55. Teil). Dienstag, 23. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (56. Teil). Mittwoch, 24. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (57. Teil). Donnerstag, 25. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (58. Teil). Freitag, 26. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (59. Teil). Samstag, 27. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (60. Teil). Sonntag, 28. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (61. Teil). Montag, 29. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (62. Teil). Dienstag, 30. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (63. Teil). Mittwoch, 31. Dez., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (64. Teil). Donnerstag, 1. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (65. Teil). Freitag, 2. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (66. Teil). Samstag, 3. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (67. Teil). Sonntag, 4. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (68. Teil). Montag, 5. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (69. Teil). Dienstag, 6. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (70. Teil). Mittwoch, 7. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (71. Teil). Donnerstag, 8. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (72. Teil). Freitag, 9. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (73. Teil). Samstag, 10. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (74. Teil). Sonntag, 11. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (75. Teil). Montag, 12. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (76. Teil). Dienstag, 13. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (77. Teil). Mittwoch, 14. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (78. Teil). Donnerstag, 15. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (79. Teil). Freitag, 16. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (80. Teil). Samstag, 17. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (81. Teil). Sonntag, 18. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (82. Teil). Montag, 19. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (83. Teil). Dienstag, 20. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (84. Teil). Mittwoch, 21. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (85. Teil). Donnerstag, 22. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (86. Teil). Freitag, 23. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (87. Teil). Samstag, 24. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (88. Teil). Sonntag, 25. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (89. Teil). Montag, 26. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (90. Teil). Dienstag, 27. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (91. Teil). Mittwoch, 28. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (92. Teil). Donnerstag, 29. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (93. Teil). Freitag, 30. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (94. Teil). Samstag, 31. Jan., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (95. Teil). Sonntag, 1. Feb., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (96. Teil). Montag, 2. Feb., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (97. Teil). Dienstag, 3. Feb., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (98. Teil). Mittwoch, 4. Feb., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (99. Teil). Donnerstag, 5. Feb., 18 bis 20.45 Uhr: „Monita“ (100. Teil).

SCALA
 Varieté
Große Begeisterung über das fabelhafte Oktober-Programm
 Anfang täglich 19.30 Uhr
 Heute Samstag, 15.30 Uhr:
Familienvorstellung
 Kleins Preise
 Die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung ist bereits restlos ausverkauft
 Theaterkasse geöffnet von 11 bis 13 Uhr und ab 15 Uhr durchgehend Telefon 25950

WALHALLA
 Film und Varieté
 Der neue große Tobis-Film aus dem

JAKKO
 Zirkus-Milieu
 nach einem Roman v. Alf. Weidmann. Regie: Dr. Fritz P. Buch mit Norbert Röhrlinger / Eugen Klöpfer / Aribert Wacker / Ali Ghilo / Cerste Löck / Hilde Körber / Paul Verhoeven / Harry Hardt / Trude Meinhart / Ernst Legal / Paul Westmeier
 BOHNE: die fabelhafte Bühnendarbietung des akrobatischen Tanzes
DIE NEUESTE WOCHENSCHAU Jugend hat Zutritt
 3 5 7³⁰ Uhr So. auch 1 Uhr

Film-Palast
 Auf vielseitige Wünsche
Sonntag vormittag 11 Uhr
 Kassenöffnung 10.15 Uhr Vorverkauf ab heute
 Wiederholung der drei schönsten Märchenfilme:
Rumpelstilzchen
Der Froschkönig
Der Hase und der Igel
 Eintrittspreise:
 Kinder bis 10 Jahre: 0.25, 0.40, 0.50, 0.70, 0.90 RM; Erwachsene: 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, RM usw.

Vergilbte, graue fleckige Wäsche!
 Ohne Reiben, Wringen, Bürsten und ohne viel Mühe wird sie wieder blendend weiß und duftig frisch durch das bekannte, wäscheschonende
GADE'S sauerstoffhaltige „Blütenrein“
 Markzentral! 1 Pkg. 22 Pf. für 60 Liter
 Die einschlägigen Geschäfte führen es!
KURT GADE, Chem.-Tech. Fk. Berlin NO 18, Polenzstraße 16

Häusereimaschinen
 leih - leih - verkauft
Hemmen, Neugasse 5

Der Spielplan der Woche
Deutsches Theater
 Sonntag, 25. Okt., 11.30-12.45 unter St.-A.: „Der Kaiser“; 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Die Schöne“; 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Was einleitet: „Monita“ Operette in 3 Akten von Nico Dolgi. Montag, 27. Okt., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Kanta Gitta“ (1. Teil). Dienstag, 28. Okt., 19.15 bis 21.10 unter St.-A.: „Schwarzarbeiter“ (1. Teil). Mittwoch, 29. Okt., 19.15 bis 21.10 unter St.-A.: „Schwarzarbeiter“ (2. Teil). Donnerstag, 30. Okt., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (1. Teil). Freitag, 31. Okt., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (2. Teil). Samstag, 1. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (3. Teil). Sonntag, 2. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (4. Teil). Montag, 3. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (5. Teil). Dienstag, 4. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (6. Teil). Mittwoch, 5. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (7. Teil). Donnerstag, 6. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (8. Teil). Freitag, 7. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (9. Teil). Samstag, 8. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (10. Teil). Sonntag, 9. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (11. Teil). Montag, 10. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (12. Teil). Dienstag, 11. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (13. Teil). Mittwoch, 12. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (14. Teil). Donnerstag, 13. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (15. Teil). Freitag, 14. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (16. Teil). Samstag, 15. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (17. Teil). Sonntag, 16. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (18. Teil). Montag, 17. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (19. Teil). Dienstag, 18. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (20. Teil). Mittwoch, 19. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (21. Teil). Donnerstag, 20. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (22. Teil). Freitag, 21. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (23. Teil). Samstag, 22. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (24. Teil). Sonntag, 23. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (25. Teil). Montag, 24. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (26. Teil). Dienstag, 25. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (27. Teil). Mittwoch, 26. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (28. Teil). Donnerstag, 27. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (29. Teil). Freitag, 28. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (30. Teil). Samstag, 29. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (31. Teil). Sonntag, 30. Nov., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (32. Teil). Montag, 1. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (33. Teil). Dienstag, 2. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (34. Teil). Mittwoch, 3. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (35. Teil). Donnerstag, 4. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (36. Teil). Freitag, 5. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (37. Teil). Samstag, 6. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (38. Teil). Sonntag, 7. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (39. Teil). Montag, 8. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (40. Teil). Dienstag, 9. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (41. Teil). Mittwoch, 10. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (42. Teil). Donnerstag, 11. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (43. Teil). Freitag, 12. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (44. Teil). Samstag, 13. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (45. Teil). Sonntag, 14. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (46. Teil). Montag, 15. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (47. Teil). Dienstag, 16. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (48. Teil). Mittwoch, 17. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (49. Teil). Donnerstag, 18. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (50. Teil). Freitag, 19. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (51. Teil). Samstag, 20. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (52. Teil). Sonntag, 21. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (53. Teil). Montag, 22. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (54. Teil). Dienstag, 23. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (55. Teil). Mittwoch, 24. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (56. Teil). Donnerstag, 25. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (57. Teil). Freitag, 26. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (58. Teil). Samstag, 27. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (59. Teil). Sonntag, 28. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (60. Teil). Montag, 29. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (61. Teil). Dienstag, 30. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (62. Teil). Mittwoch, 31. Dez., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (63. Teil). Donnerstag, 1. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (64. Teil). Freitag, 2. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (65. Teil). Samstag, 3. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (66. Teil). Sonntag, 4. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (67. Teil). Montag, 5. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (68. Teil). Dienstag, 6. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (69. Teil). Mittwoch, 7. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (70. Teil). Donnerstag, 8. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (71. Teil). Freitag, 9. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (72. Teil). Samstag, 10. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (73. Teil). Sonntag, 11. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (74. Teil). Montag, 12. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (75. Teil). Dienstag, 13. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (76. Teil). Mittwoch, 14. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (77. Teil). Donnerstag, 15. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (78. Teil). Freitag, 16. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (79. Teil). Samstag, 17. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (80. Teil). Sonntag, 18. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (81. Teil). Montag, 19. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (82. Teil). Dienstag, 20. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (83. Teil). Mittwoch, 21. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (84. Teil). Donnerstag, 22. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (85. Teil). Freitag, 23. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (86. Teil). Samstag, 24. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (87. Teil). Sonntag, 25. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (88. Teil). Montag, 26. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (89. Teil). Dienstag, 27. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (90. Teil). Mittwoch, 28. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (91. Teil). Donnerstag, 29. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (92. Teil). Freitag, 30. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (93. Teil). Samstag, 31. Jan., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (94. Teil). Sonntag, 1. Feb., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (95. Teil). Montag, 2. Feb., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (96. Teil). Dienstag, 3. Feb., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (97. Teil). Mittwoch, 4. Feb., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (98. Teil). Donnerstag, 5. Feb., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (99. Teil). Freitag, 6. Feb., 18 bis 20.45 unter St.-A.: „Monita“ (100. Teil).

Residenz-Theater
 Sonntag, 25. Okt., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (1. Teil). Montag, 27. Okt., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (2. Teil). Dienstag, 28. Okt., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (3. Teil). Mittwoch, 29. Okt., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (4. Teil). Donnerstag, 30. Okt., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (5. Teil). Freitag, 31. Okt., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (6. Teil). Samstag, 1. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (7. Teil). Sonntag, 2. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (8. Teil). Montag, 3. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (9. Teil). Dienstag, 4. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (10. Teil). Mittwoch, 5. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (11. Teil). Donnerstag, 6. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (12. Teil). Freitag, 7. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (13. Teil). Samstag, 8. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (14. Teil). Sonntag, 9. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (15. Teil). Montag, 10. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (16. Teil). Dienstag, 11. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (17. Teil). Mittwoch, 12. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (18. Teil). Donnerstag, 13. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (19. Teil). Freitag, 14. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (20. Teil). Samstag, 15. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (21. Teil). Sonntag, 16. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (22. Teil). Montag, 17. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (23. Teil). Dienstag, 18. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (24. Teil). Mittwoch, 19. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (25. Teil). Donnerstag, 20. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (26. Teil). Freitag, 21. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (27. Teil). Samstag, 22. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (28. Teil). Sonntag, 23. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (29. Teil). Montag, 24. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (30. Teil). Dienstag, 25. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (31. Teil). Mittwoch, 26. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (32. Teil). Donnerstag, 27. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (33. Teil). Freitag, 28. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (34. Teil). Samstag, 29. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (35. Teil). Sonntag, 30. Nov., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (36. Teil). Montag, 1. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (37. Teil). Dienstag, 2. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (38. Teil). Mittwoch, 3. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (39. Teil). Donnerstag, 4. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (40. Teil). Freitag, 5. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (41. Teil). Samstag, 6. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (42. Teil). Sonntag, 7. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (43. Teil). Montag, 8. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (44. Teil). Dienstag, 9. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (45. Teil). Mittwoch, 10. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (46. Teil). Donnerstag, 11. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (47. Teil). Freitag, 12. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (48. Teil). Samstag, 13. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (49. Teil). Sonntag, 14. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (50. Teil). Montag, 15. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (51. Teil). Dienstag, 16. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (52. Teil). Mittwoch, 17. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (53. Teil). Donnerstag, 18. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (54. Teil). Freitag, 19. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (55. Teil). Samstag, 20. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (56. Teil). Sonntag, 21. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (57. Teil). Montag, 22. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (58. Teil). Dienstag, 23. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (59. Teil). Mittwoch, 24. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (60. Teil). Donnerstag, 25. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (61. Teil). Freitag, 26. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (62. Teil). Samstag, 27. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (63. Teil). Sonntag, 28. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (64. Teil). Montag, 29. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (65. Teil). Dienstag, 30. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (66. Teil). Mittwoch, 31. Dez., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (67. Teil). Donnerstag, 1. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (68. Teil). Freitag, 2. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (69. Teil). Samstag, 3. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (70. Teil). Sonntag, 4. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (71. Teil). Montag, 5. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (72. Teil). Dienstag, 6. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (73. Teil). Mittwoch, 7. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (74. Teil). Donnerstag, 8. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (75. Teil). Freitag, 9. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (76. Teil). Samstag, 10. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (77. Teil). Sonntag, 11. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (78. Teil). Montag, 12. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (79. Teil). Dienstag, 13. Jan., 15.30-17.30: „Schwarzarbeiter“; 19.15-21.10: „Schwarzarbeiter“ (80. Teil). Mittwoch, 14. Jan., 1

